



Vorführgruppen

Geschichte

„Von Massenfriübungen zu Show-Vorführungen“

Der Ursprung der Großraumvorführungen ist zurückzuführen auf die Massenfriübungen und die später daraus entwickelte Festgymnastik. Bereits 1860 gab es die Massenfriübungen der Teilnehmer beim 1. Deutschen Turn- und Jugendfest in Coburg. Friübungen wurden zu diesem Zeitpunkt über Jahre hinaus als Ausdruck der Einheit und Zusammengehörigkeit der Turner und somit als wichtigster Teil eines Turnfestes angesehen. Erstaunliche Teilnehmerzahlen gab es 1923 in München. Dort wurden 30.000 Turner und 10.000 Turnerinnen für die Friübungen aufgeboden. In Breslau 1938 steigerten sich die Zahlen bei den Massenvorführungen auf 70.000 Männer und Frauen. Veranstaltungsorte waren Großflächen und Stadien.

Ab 1948 wurden im Westen Deutschlands die Teilnehmerzahlen für die Massenvorführung im Stadion eher geringer, denn so nach und nach gab es spezifische Darbietungen wie Lehr-, Schau- und Sondervorführungen einzelner Landesturnverbände, Universitäten und Vereinen, aber auch schon eine Festgymnastik. Die später ausgeschriebene Festgymnastik mit vorgegebenen Bewegungsabläufen wurde mit Teilnehmer/innen aus allen Landesturnverbänden vor Ort zusammengefügt. Es war eine großartige Demonstration, als in Berlin im Jahr 1987 anlässlich des Deutschen Turnfestes schließlich nochmals rund 12.000 Teilnehmer das choreographische Bild der Festgymnastik auf den Rasen zeichneten.

In den 80er Jahren spezifizierten sich die Turnfestangebote immer weiter und die Massenübungen verloren an Bedeutung. Es rückten die choreographierten Großraumbilder in den Fokus. Die aktuellen Großraumvorführungen allerdings haben mit den Massenübungen und Festgymnastiken nicht mehr viel gemeinsam. Waren bei den Vorführungen mit tausenden Teilnehmer/innen die exakten identischen, eher weniger schwierigen, Bewegungsabläufe der wichtigste Aspekt, so treten heute thematisch ausgefeilte Choreografien zusammen mit guter bis sehr guter Bewegungsqualität in den Vordergrund.

Aktuell werden Themen mit unterschiedlichen Untertiteln ausgewählt. Musik und Bewegung werden in tänzerisch-gymnastischen Bildern zu einer Choreografie zusammengeführt und mit passenden Übergängen zu einer Einheit gestaltet.

Vorführflächen sind Stadt- und Magnetbühnen, Hallen mit und ohne Bühnen, sowie Grünflächen im jeweiligen Festgelände. Aktuelle Projekte werden auf der HTV-Homepage vorgestellt.

Helga Cossmann